

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bauzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Funfundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belletristische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Er scheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 70 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 80 S. inklusive Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 S.

Bestellungen werden angenommen: Für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 S., die Reklamezeile 30 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Rückstattung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Sonnabend, 24. September, vormittag 9 Uhr

solten mehrere größere Posten Roggenpresslangstroh auf der Haserstoppel hinter der Eisenstein'schen Glasfabrik an der Belmsdorferstraße **Rannover-Proviantamt.**

Das Neueste vom Tage.

Römische Blätter kündigen an, daß der Dreibund unverändert bis zum 31. Dezember 1920 verlängert worden sei.

Der Ausschuß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat eine Aussperrung von 60 Prozent sämtlicher Metallarbeiter Deutschlands für den 8. Oktober beschlossen. (Siehe Deutsches Reich.)

Aus dem Riesengebirge und der Schweiz werden Schneefälle gemeldet. Im Harz und in Thüringen sind Überschwemmungen eingetreten. Siehe Sonderbericht.)

In der Wohnung eines verhafteten Schlossers in Lissabon fand man 171 Bomben, deren Metallwandungen bereits hergestellt waren, um sie mit Explosivstoffen zu füllen.

Der Regent von Persien, Ali Reza-Chan ist, 69 Jahre alt, in Teheran gestorben.

Ein Interview mit dem neuen Präsidenten der Königl. Sächs. Staatsbahnen, Geheimrat Professor Dr. Ulbricht.

Zum ersten Male seit dem Bestehen des Sächsischen Staatsbahnbauwesens tritt am 1. Oktbr. d. J. an die Spitze der Generaldirektion der Kgl. Sächsischen Staatsbahnen ein Techniker, der Geheimrat Professor Dr. Ulbricht. Dieser Systemwechsel wird ganz besonders freudig von der Industrie begrüßt. — Der Vertreter unseres Blattes in Dresden hatte am Donnerstag die Ehre, von dem neuen Leiter des Sächsischen Staatsbahnbauwesens im königlichen Finanzministerium, wo der neue Präsident zur Zeit noch als vortragender Rat und Regierungs-Kommissar tätig ist, empfangen zu werden.

Während der am 1. Oktober d. J. aus dem Amt, das er seit 1899 verwaltet, ausscheidende Präsident Hans F. Karl v. Kirchbach dem Außern und Auftreten nach als früherer Offizier kenntlich ist, macht sein Nachfolger, Geh. Baurat Prof. Dr. Ulbricht, mehr den Eindruck eines Gelehrten, aber durchaus keines verkümmerten, sondern eines modernen Gelehrten. Die Gestalt ist kräftig und unterlegt, das Gesicht von einem kurzgeschneittenen, grauen Vollbart umrahmt. — Natürlich könne er, so sagte der neue Präsident, im Anfang des Gesprächs, sich auf kein Programm festlegen, nach dem er sein Amt verwalteten oder gar etwa reformieren werde. Das hiesse ja seinen Vorgänger, den er sehr hoch schätze, in bezug auf dessen Amtsführung, mißbilligen. Er werde die Geschäfte so führen, wie er es nach seinem Gewissen und seiner Erfahrung zum

Wohle des Landes und der Verwaltung für am besten halte. Das Publikum möge sich dann sein Urteil nach der Art seiner Geschäftsführung bilden. Soviele könne er sagen: „Er werde sich bemühen, den Interessen der Industrie soweit als möglich entgegenzukommen!“ Den Beamten gegenüber hege er selbstverständlich das größte Wohlwollen. — Da Geh. Rat Prof. Dr. Ulbricht jetzt Regierungskommissar für elektrische Bahnen ist, richtete der Interviewer die nachliegende Frage an den neuen Präsidenten, ob in absehbarer Zeit an eine

Umwandlung der sächsischen Staatsbahnen in solche mit elektrischem Betrieb

zu denken sei. Herr Präsident Ulbricht erwiderte darauf, daß ein Zeitpunkt hierfür sich nicht angeben lasse. Jedoch werde diese wichtige Frage fortwährend in Erwägung gezogen und es fänden in gewissen Zeitabschnitten Beratungen darüber innerhalb der Generaldirektion statt. — Der Interviewer wies dann daraufhin, daß in den letzten Jahren infolge der Verteuerung der Eisenbahnfahrt eine große Verschiebung im Bahnverkehr eingetreten sei, indem die oberen Klassen, besonders aber die erste Klasse, noch weniger als früher, die 4. Klasse dafür noch weit stärker als sonst schon benützt würden und fragte, ob nicht gewissermaßen eine Verschmelzung der ersten und zweiten Wagenklasse eintreten und man mit drei Klassen auskommen könne, was doch, da es das Mitführen der unrentablen, weil schwach besetzten Wagen der I. und II. Klasse erübrige, in das leider nötige Sparsystem von Eggellens Rügler passe. — Mit seinem lächeln entgegenete hierauf Präsident Dr. Ulbricht, er könne sich über diese Frage, soweit sie das Sparsystem betreffe, nicht äußern, dies könne nur der neue Finanzminister von Seydewitz tun. — Was die Frage der

Vereinfachung des Betriebes in der Zugführung anlangt, so werde er diese natürlich stets im Auge behalten. Abgesehen sei es auch bisher schon das Bestreben gewesen, eine Vereinfachung eintreten zu lassen in Bezug auf die Wagenklassen. Diesem Bestreben nachkommend, habe man die „Ein-Klassen-Züge“ eingeführt, von denen zurzeit schon mehrere im Vorortverkehr eingelegt sind. Es sind dies Züge, die nur eine Klasse, und zwar die dritte Klasse führen. Es sei nicht ausgeschlossen, fuhr der neue Präsident fort, daß in dieser Richtung weitergeschritten und daß die, wie gesagt, bisher schon eingeleitete Vereinfachungsmethode im Betriebe weiter fortgesetzt werde.

Geheimrat Prof. Dr. Ulbricht hat vor kurzem, nach seiner Ernennung zum Präsidenten, wieder einige Wochen in der Generaldirektion der Staatsbahnen zu seiner Information gearbeitet, verfügt auch sonst in seinem neuen Wirkungskreis über reiche Erfahrungen, da er bereits früher

Jahre lang im Eisenbahndienst tätig war. Er ist 1849 in Dresden geboren, besuchte hier das Annenrealgymnasium, studierte an der Dresdener Technischen Hochschule Ingenieur-Wissenschaften, legte 1874 die höhere technische Staatsprüfung ab, promovierte mit einer mathematisch-technischen Dissertation zum „Dr. phil.“ und trat am 1. Januar 1875 in den Dienst der Königl. Sächs. Staatsbahnen. 1878 wurde er als Leiter des Eisenbahntelegraphenwesens nach Dresden berufen und trat am 1. Januar 1898 in die Generaldirektion ein, der er vier Jahre lang angehörte. Am 1. Januar 1902 wurde er zum Vortragenden Rat im Finanzministerium ernannt und ist hierauf als Regierungskommissar für elektrische Bahnen tätig. Als Professor der Technischen Hochschule liest er über Telegraphen- und Signalwesen und wurde für mannigfache Verdienste von der Technischen Hochschule zum „Dr. ing. honoris causa“ ernannt. Er ist außerordentliches Mitglied der Preussischen Akademie für Bauwesen, seit 1899 Mitglied der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen und war 1902—1904 Vorsitzender des Verbandes der Elektrotechniker. Durch Studienreisen in anderen Ländern hat er seine Kenntnisse fremdländischen Eisenbahnwesens erweitert und war auch 1893 Juror der Elektrotechnischen Abteilung der Chicagoer Weltausstellung. 1896 bis 1897 war er Vorsitzender des Sächs. Ingenieur- und Architekten-Vereins. — Alles in Allem gewinnt man nach persönlicher Bekanntschaft mit Herrn Ulbricht die Überzeugung, daß der neue Leiter des sächsischen Eisenbahnwesens nicht nur ein Fachmann ersten Ranges, sondern auch ein Mann von wohlwollender Welt- und Menschenkenntnis ist, unter dessen Leitung sowohl das Eisenbahnwesen wie die Beamtschaft und das Publikum gut fahren werden: Der rechte Mann am rechten Platze. Frhr. v. St.

Eine Spaltung in der Sozialdemokratie.

Infolge des Antrages in der Budgetbewilligungsfrage, welchen wir in unserer Donnerstags-Nummer veröffentlichten, kam es auf dem Magdeburger Parteitag zu heftigen Auseinandersetzungen und stürmischen Szenen. Nach Annahme der Vorstandsresolution verließen 70 süddeutsche Delegierte wegen Wiederaufnahme des Verschärfungsantrages Jubeil den Sitzungssaal, nachdem sich auch Abg. Weber noch vorher entfernt hatte.

Die Debatte hatte sich im Verlauf des Nachmittags so zugespitzt, daß alle Bemühungen und Reigungen, den Budgetkampf verständig abzuschließen, erfolglos blieben. Der Beschluß, der am Ende des zweiten Verhandlungstages gefaßt wurde, kann für die Partei das endgültige Auseinanderfallen in einen norddeutschen und einen süddeutschen Flügel bedeuten. Die Tragweite dieses Beschlusses wird dadurch allein schon hinreichend ge-

kennzeichnet, daß, als er zustande kam, ein großer Teil der süddeutschen Delegierten den Saal unter Protest verlassen hatte, daß aber auch Bebel, der Veteran der Partei und der Vertreter des Parteivorstandes, sich vorher entfernt hatte. Der Beschluß hat das herbeigeführt, was mit den süddeutschen Genossen auch der Parteivorstand unter allen Umständen vermeiden sehen wollte, eine Demütigung der Badenser und ihrer Freunde. Was seine nächsten Folgen sein werden, läßt sich heute natürlich noch nicht absehen; vielleicht gelingt es dem Parteivorstande, den Riß doch noch einmal zu verkleistern. Die Aussichten sind allerdings nicht groß, wenn und solange diejenige Stimmung maßgebend bleibt, die den Parteitag gestern beherrschte hat.

Aber die bedeutungsvolle Sitzung wird berichtet: Nach 9 Uhr begannen die namentlichen Abstimmungen über die Resolution des Parteivorstandes, die mit starker Zweidrittelmehrheit angenommen wurde. Nun sollte eigentlich die Sache zu Ende und aus der Welt geschafft sein, wenigstens für dieses Jahr. Das paßte aber den Radikalen nicht in ihre Rechnung; mit einer solchen Lendenlahmen Erklärung wollten sie sich nicht begnügen. Schon vor der Abstimmung hatte Haase versucht, den abgeänderten Zusatzantrag Jubeil wieder aufs Tapet zu bringen. Der Vorsitzende, dem die Sache ungemütlich zu werden begann, winkte ab; man sei schon bei der Abstimmung. Kaum war diese vorbei, da war Haase schon wieder mit seinem Antrage auf der Rednerbühne. Bei dem, der der soeben beschlossenen Resolution zu widerhandeln werde, sollen die Voraussetzungen zum Ausschlusse aus der Partei ohne weiteres gegeben sein. Darob natürlich größte Verlegenheit beim Vorstande, in den Reihen der Süddeutschen. Man redet den hitzigen Radikalen liebevoll zu, zeigt auf die Uhr, nicht auf die allgemeine Ermüdung hin. Alles hilft nichts. Wir wollen jetzt sofort über unseren Antrag abstimmen, schallte es aus den geschlossenen Reihen der Berliner. Bebel sieht ein: da ist nichts mehr zu machen, nimmt seine Mappe und geht. Aermaliges Zureden durch den Vorsitzenden. Die Radikalen sind nun einmal in Kampf Stimmung und wollen nicht nachgeben. Dieß sinnt und sucht, wie er dem drohenden Unheil abhelfen könnte; ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß. Er fragt das Haus, ob es den Antrag als eingebracht ansehen, ob es über ihn beraten, wann es über ihn abstimmen wolle. Aus dem Saale rufen die Massen aber stets ihr Ja und Sofort. Vielleicht wäre Singer, der Geschulte und Rücksichtslosere, mit den widerständigen Genossen eher fertig geworden. Dieß vermag es nicht. Resigniert läßt er den Anstürmenden den Willen. Da erhebt sich Frank und macht den letzten Versuch zum Einlenken. Er erklärt, seine Freunde wollten mit der von ihm abgegebenen Erklärung durchaus nicht gegen den Nürnberger Beschluß verstoßen. Es hilft nichts, die Gegenpartei hält ihren Antrag aufrecht. Da geben die Süddeutschen das Spiel auf und verlassen demonstrativ den Saal. Richard Fischer-Berlin richtet noch einen letzten Appell an die kriegsgestimmten Radikalen. Er bittet sie eindringlichst, von ihrem

Vorsatz abzustehen. „Genossen, geben Sie doch der Welt nicht so ein häßliches Bild, Sie behandeln ja die Süddeutschen nicht als Genossen, mit denen man Seite an Seite kämpft, sondern wie Leute, die man besiegt hat.“ Hilft alles nichts, auch nicht die letzte Mahnung des Vorsitzenden, eine so wichtige Sache jetzt, zur Nachtzeit „nicht übers Knie zu brechen. Mit jeder Minute wächst die Halsstarrigkeit der Anhänger der Jubeil, Haase und Luxemburg. Hoch-Sonau brüllt in den Saal: „Wir wollen endlich zeigen, daß die Beschlüsse des Parteitages nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für andere Genossen da sind.“ Die Erregung nimmt mit jeder Minute zu. Im Saale ist inzwischen eine Genossin ohnmächtig geworden und muß hinausgetragen werden. Man redet immer weiter. Die Post aber, die ihren Betrieb über die festgesetzte Zeit in entgegenkommender Weise für die Pressvertreter aufrecht erhalten hatte, schließt. Die Galerien leeren sich allmählich. Endlich um 12 Uhr fällt die Entscheidung. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag mit 228 gegen 64 Stimmen angenommen. Der Radikalismus hat gesiegt!

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Zum Besuch des Kaisers in Wien. Der Wiener Stadtrat hat beschlossen, den historischen Moment der Rede des Deutschen Kaisers im Rathhaus durch eine von Künstlerhand anzufertigende Plakette zum ewigen Gedächtnis festzuhalten.

Der Kaiser in Sigmaringen. Der Kaiser traf um 12 Uhr auf dem Bahnhof ein, wo er vom Fürsten Wilhelm und dessen beiden Söhnen empfangen wurde. Im vierspännigen Wagen begab er sich dann mit dem Fürsten Wilhelm zum Prinzenbau, wo die anwesenden Fürstlichkeiten sich eingefunden hatten und sodann nach dem gegenüberliegenden Denkmal. Auf ein Zeichen des Kaisers fiel die Hülle unter Musik und Gesang des Sigmaringer Gesangsvereins. Hierauf dankte Fürst Wilhelm dem Kaiser für sein Erscheinen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf Seine Majestät. Hierauf unternahm der Kaiser mit den Fürstlichkeiten eine Fahrt durch die Straßen der Stadt bis zum Rathhaus, wo Bürgermeister Dr. Reiser den Willkommensgruß der Stadt entbot. Dann nahm er den Vorbeimarsch der Kriegervereine ab und begab sich zu Fuß ins Schloß, wo um 2 Uhr Galatafel stattfand.

Die große Liebesgabe des Gustav Adolf-Vereins. Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins, welche in Stralsund tagte, hat in namentlicher Abstimmung mit 141 Stimmen eine große Liebesgabe im Betrag von 22 304 M. der Gemeinde Hünningen im Elsaß zugewendet. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Frankfurt am Main gewählt.

Eine Riesenausperrung in der Metallindustrie. Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller hat in seiner gestrigen Ausschlußsitzung in Berlin beschlossen, vom 8. Oktober ab 60 Proz. seiner 630 000 Köpfe umfassenden Arbeiterschaft, also etwa 420 000 Arbeiter auszusperrn. Die Aussperrung richtet sich gegen die streikenden Ar-

beiter auf den deutschen Schiffswerften und bezieht eine Unterstützung der vom Streik betroffenen Schiffswerften und verwandten Industrien.

Demonstrationen der Stettiner Werftarbeiter. Gestern demonstrierten die hiesigen streikenden bzw. ausgesperrten Werftarbeiter gegen die von der gestrigen Berliner Versammlung des Gesamtverbandes der Metallindustriellen zu erwartenden weiteren Aussperrungsbeschlüsse. Die Demonstranten versammelten sich in verschiedenen Lokalen der hauptsächlich von Werftarbeitern bewohnten Vororte Dredow und Jäckow und vereinigten sich dann zu einem polizeilich genehmigten Umzuge in der Birkenallee. Es befanden sich auch zahlreiche Frauen und Kinder im Zuge, der in einem großen Versammlungslokal endete. Das Bureau des Verbandes gibt seinen gestrigen Beschluß durch folgende Mitteilung bekannt: Der Ausschluß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat in seiner am 22. September in Berlin stattgehabten Sitzung einstimmig beschlossen, die Schiffswerften in ihrem Kampfe gegen die Forderungen der Gewerkschaften zu unterstützen. Es soll deshalb am Sonnabend, den 8. Oktober d. J., nach Arbeitsloß eine Aussperrung von 60 Proz. der Gesamtbelegschaft eintreten, die nicht früher aufgehoben wird, als bis die Differenzen auf den Schiffswerften beendet und die von den Ausständigen veranlaßten Sympathiestreiks aufgehoben sind. Wiedereinstellungen erfolgen dann nach Maßgabe der Betriebsverhältnisse.

Balkanhalbinsel.

Das beunruhigte Rußland. Die russische Regierung erklärte dem Petersburger türkischen Botschafter Torkhan Pascha, sie könne nicht begreifen, warum die Türkei die Befestigungen am Schwarzen Meer-Eingang und am Bosphorus, sowie eine Verstärkung der türkischen Flotte im Schwarzen Meer vornehme, ferner den Bau der Sivas-Bahn so energisch betreibe. Alles Dinge, die trotz des guten Einvernehmens zwischen Petersburg und Konstantinopel als Demonstration angesehen werden müßten, und daß die Türkei bestrebt sei, den Anschluß an den Dreibund vorzubereiten und hierzu von einer mitteleuropäischen Macht systematisch bearbeitet werde. Torkhan Pascha antwortete, seine Regierung wünsche nicht nur die Freundschaft mit Rußland aufrecht zu erhalten, sondern sie mehr und mehr zu festigen. Die Türkei habe die Aufrechterhaltung des Friedens niemals mehr gewünscht, als gegenwärtig.

Asien.

Der Zustand in Persien. Der Zustand in Masanderan ist bedeutender, als die Regierung zugeben will. Weitere Truppen mit noch 2 Maschinengewehren haben zum Abmarsch Befehl erhalten. Auch hat die Regierung unter dem Eindruck der Gefahr endgültig alle Forderungen Jetrims bewilligt. Die umlaufenden Gerüchte über die Zahl der Aufständischen und dem Anrücken gegen Teheran sind unverbürgt und jedenfalls stark übertrieben.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 23. September. Der Krieg im Frieden. Gestern abend in der 7. Stunde wurde unsere Stadt durch den Einzug größerer Truppenmassen überrascht. Es kamen hier an der Divisionsstab und der Brigadestab, das 177. Infanterie-Regiment, das 12. Feldartillerie-Regiment und Batterien des 6. Fußartillerie-Regiments in Glogau mit ihren schweren Geschützen. Das 177. Infanterie-Regiment und drei Batterien des 12. Feldartillerie-Regiments bezogen hier Massenquartier in der Stadt. Turnhalle und in größeren Sälen und Rotquartiere bei der Bürgerschaft. Die Batterien des Glogauer Fußartillerie-Regiments kamen nach Belmsdorf. Im Hotel zum „Goldenen Engel“ hatten der Divisions- und Brigade-Staff Quartier genommen. In der Stadt entwickelte sich nun bis in die späten Nachtstunden ein kriegerisches Leben. Auf dem Marktplatz waren Soldaten aller Waffengattungen versammelt, Ordnonnanzten kamen angepörrt, Radfahrerpattouillen rückten aus, und endlose Wagenzüge schwerer Bagagewagen zogen mit ihren Begleitmannschaften durch die Straßen. Die Telegraphenabteilung legte noch in der 11. Abendstunde einen Feldtelegraph in das Bureau im Rathaus. In aller Frühe zogen die Truppen wieder aus und mit ihnen ungezählte Schlachtenbummler. Erfreulicherweise ist das Wetter heute ein besseres wie gestern, so daß die Truppen nicht so sehr dem Unbill der Witterung ausgelegt sind. Heute abend dürfte wieder enges Quartier hier bezogen werden, denn für den Divisionsstab ist



Im Kaiser Wilhelm in österreichischer Feldmarschallsuniform. 2. Kaiser Franz Josef in preussischer Uniform.
Die verbündeten Monarchen verlassen den Heitzendorfer Bahnhof.
Die Kaiserzusammenkunft in Wien.

daß Du
für heut
* Bis
am. Aug
1840 ge
dessen g
nergelan
dirigent
6. März
in dieser
siebzigst
forschlich
Die Gra
Angehör
geschmied
* Bis
verein.
unternim
der Obst
ist mit d
Inferat.
* Bis
im Reich
Schluß d
und Otto
feste und
kurzem
Die Got
lich gesch
dächtigen
nen, die
waren.
festes sin
und Tar
Trunk, n
alle Bor
obwalten
scharenw
Dörfern
doch, die
ten, das
wiesen, u
die Ernt
* Bis
3. Noter
Gewinn
zu 500
auf Nr.
Gewinne
43 531, 5
143 904,
währ!))
* Bis
in Sach
dem Urte
bis gute
Winter
sage von
die Jung
aus dem
Die
Uhr nach
dingungen
fielen in
Mann, 1
Bronze-
Gewehr,
tende W
143 025
Rationen.
Aus
wird vom
in die
wiederkehr
nichts Re
Vor
Anlegung
Die p
die vom
standsbedi
Die
R
(27. Fort
Sie fo
zu bedauer
wie er sie
sorgend an
lich, daß
dem ihr
mit der
galt.

das Quartier im Hotel „Goldener Engel“ auch für heute abend wieder belegt.

* Bischofswerda, 23. September. Herr Kantor am. August Fritsch, welcher am 23. September 1840 geboren und am 6. März d. J. gestorben, dessen große Verdienste um die Pflege des Männergesangs als langjähriger Kreis- und Bundesdirigent des Oberlausitzer Sängerbundes wir am 6. März d. J., an seinem Todestage, ausführlich in diesem Blatte geschildert, würde heute seinen siebenzigsten Geburtstag begehen. Nach Gottes unerschütterlichem Willen hat er denselben nicht erlebt. Die Grabstätte des Verewigten war von seinen Angehörigen und Freunden reich mit Blumen geschmückt.

* Bischofswerda, 23. Septbr. Bezirksobstbauverein. Morgen Sonnabend, den 23. September, unternimmt der Bezirksobstbauverein einen Besuch der Obst-Ausstellung in Tolkewitz. Die Abfahrt ist mit dem Zuge 9.03 Vormittags. Siehe auch Informat.

* Bischofswerda, 23. September. Wir stehen im Zeichen ländlicher Feste, die während und nach Schluß der Ernte in den Monaten September und Oktober gefeiert werden. Es sind die Erntefeste und Kirchweihen, von welchen das erstere vor kurzem auch in unserer Pfarodie gefeiert wurde. Die Gotteshäuser waren aus diesem Anlaß festlich geschmückt und eine zahlreiche Meer von Anhängern war zu den Dankgottesdiensten erschienen, die von erhebenden Kirchenmusikern umrahmt waren. Die weiteren Veranstaltungen des Erntefestes sind fröhlicher, gemüthlicher Art bei Musik und Tanz, einem guten Bissen und stärkenden Trunk, wofür unsere Wirthe in Stadt und Land alle Vorbereitungen getroffen hatten. Bei dem obwaltenden leidlichen Wetter sah man denn auch scharenweise die Ausflügler nach den umliegenden Dörfern pilgern, sind Stadt- und Landbewohner doch, diese als Konsumenten, jene als Produzenten, das ganze Jahr hindurch auf einander angewiesen, und so feiern sie auch gemeinsam nicht nur die Erntezeit, sondern auch die Kirchweihen.

* Bischofswerda, 23. Septbr. Hauptgewinne 3. Roter Kreuz-Lotterie. (3. Ziehungstag.) 1 Gewinn zu 1000 M auf Nr. 122 426; 1 Gewinn zu 500 M auf Nr. 174 709; Gewinne zu 200 M auf Nr. 29 711, 40 342, 89 332, 157 926, 174 585; Gewinne zu 100 M auf Nr. 15 256, 19 853, 38 112, 43 531, 56 756, 78 453, 92 739, 109 672, 124 580, 145 904, 159 163, 173 310, 191 919. (Ohne Gewähr!)

* Bischofswerda, 23. Septbr. Die Hasenjagd in Sachsen beginnt mit dem 1. Oktober. Nach dem Urtheile der Jagdinteressenten ist ein mittlerer bis guter Ertrag zu erwarten, weil der späte Winter durch Kälte und Nässe nur dem Märzjagde von einigem Nachtheil gewesen ist. Dafür sind die Jungen des Sommers gut durchgekommen.

* Bischofswerda, 23. September. Genehmigte Hausammlung. Die Kreishauptmannschaft Bautzen genehmigte für die Jahre 1911/12 eine Hausammlung zugunsten des Vereins für die evang.-lutherische Diakonissenanstalt zu Dresden.

* Bischofswerda, 23. September. Herbstes Anfang. Der Herbst zieht heute bei uns ein! Endlich ist er doch gekommen, der Herr im grauen Mantel, der uns Herrn Eisbart entgegenführt. Wenigstens verkündet der Kalender. Schon lange machten sich auch in der Natur herbstliche Anzeichen bemerkbar. Unerbittlich fehrte uns Frau Sonne mit jedem Tage zeitiger den Rücken, um es am nächsten Morgen sicher wieder um ein paar Minuten zu verschlafen. Die Bäume schüttelten darob ihr Haupt, und die bunten Blätter rieselten, tanzten und raschelten hernieder. Aber wozu uns mit dem Niedergang der Natur schon heute beschäftigen? Ist es denn wirklich schon so arg? Haben die Bäume nicht zum größten Teil noch ihr grünes Kleid an, leuchten im Garten nicht noch sommerliche Blumen? Und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß wir auch noch einen recht hübschen, sonnigen Oktober bekommen, der uns gar nicht merken läßt, wie rasch wir den ersten Frösten entgegengehen. Indessen, die Vögel, die uns verlassen haben, sind für dieses Jahr nicht mehr zurückzurufen. Das Signal zum Abbruch hat die Natur mit dem Tage, wo die Schatten übers Licht wachsen, gegeben. Der Herbst hält heute seinen Einzug! Und wird es damit draußen im Laufe der Wochen auch um so unfreundlicher, wenn's nur im Stübchen dafür um so traulicher wird, wenn nur der Himmel des Herzens heiter und wärmependend bleibt!

* Reustadt, 23. September. Begünstigt vom Wetter veranstaltete der hiesige Turnverein in herkömmlicher Weise sein diesjähriges Sommerabturnen. Dem gutgelungenen Schauturnen folgte ein fröhlicher Kommerz, dem sich am Abend im Saale des Schützenhauses ein stark besuchtes Ballvergnügen anschloß. — Vorgestern abend hielt der hiesige Gewerbeverein seinen ersten dieswintertlichen Vortragsabend ab. In gewandter Rede verbreitete sich der für diesen Abend gewonnene Redner Herr Distriktschef a. D. Oskar Bongard-Verlin über das Thema: „Mit Dernburg durch Ostafrika“. Prächtige zahlreiche Lichtbilder ergänzten seine interessanten mit lebhaftem Beifall belohnten Ausführungen. Der nächste für den 19. Oktober anberaumte Vortragsabend muß leider eine Änderung erfahren, da der für diesen Abend vorgesehene Referent, Herr Dr. Goldmann-Bien, abgeschrieben hat. Außer diesen beiden Vortragsabenden wird der genannte Verein in der begonnenen Winteraison noch folgende Veranstaltungen darbieten: 23. November: Lichtbildvortrag des Herrn Dozenten Franz Fürstenberg-Berlin: „Im Reiche der Lüfte“, 7. Dezember: Familienabend mit Konzert und Tanz, Rezita-

tionen des Herrn Otto Wiemer-Berlin, 11. Jan.: Vortrag des Herrn L. Dubenkropp-Silbesheim: „Experimental-Chemie“, 25. Januar: Hauptversammlung, Lichtbildervorführung, 8. Februar: Lichtbildervortrag des Herrn Prof. S. Wempe-Oldenburg: „Das Leben des Mannes“, 14. März: Lichtbildervortrag des Herrn Dipl.-Ing. F. Dunkler-Frankenhausen: „Das Innere der Erde und die Hebung ihrer Schätze“. — Im benachbarten Langburkersdorf ertrank kürzlich im angeschwollenen Dorfbache das 1 1/4-jährige Söhnchen des Arbeiters Paproda. In einem unbewachten Augenblick war es hineingefallen, und obwohl die Mutter sofort hinzukam, und es herauszog, waren doch alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. — Das benachbarte Berthelsdorf feiert kommenden Sonntag seine diesjährige Kirmes. Acht Tage später folgt alsdann die Kirmesfeier des nachbarlichen Langburkersdorf, der dann acht Tage später das Kirmesfest von Polenz folgt.

Korpsmanöver des XII. Armeekorps.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

(Vorbericht.)

Kloster Marienstern, am 22. Septbr. C'est la guerre! An keinem Tage ist dieser Spruch berechtigter gewesen, als heute. Wir waren mitten im Kriege, und fürchterlich ist kein Ausdruck für dieses miserable Wetter, das heute allenthalben geherrscht hat. Der Himmel war trübe und neblig schwer, und es regnete unaufhörlich, und zwar so sehr, daß Mann und Roth und Ihr Mandberichterstatler etc. so nah wurden, daß allen Beteiligten schließlich der Krieg gleichgültig wurde und man sagte, lieber tot, als bei solchem Wetter fechten. Es halfen nur Cognac, Grog und ähnliche heizbare Sachen. Die furchtbare Kälte hätte selbst Abstinenzler überzeugt. Ich war von 6 Uhr früh bis nachm. 5 Uhr im Gelände, und muß sagen, daß ich kaum je solches Wetter erlebt habe, wie heute. Man hörte die schlimmsten alten Landsknechtswitze, und es war, offen gesagt, zum Stiefelausziehen, soweit das nicht bereits der Lehmadler besorgt hatte. Aeroplane oder lenkbare Luftschiffe hätten auch keine Erfolge gehabt. Man kann nur Krieg führen, wenn man etwas sieht. Es war aber Krieg, und lange dauerte es, bis die Völker aufeinander schlugen. Es war bekannt geworden, daß aus der preussischen Niederlausitz eine feindliche Armee heranrückte. Diese suchte eine in Dresden und Meissen ausgeladene Abteilung zu vertreiben. Sr. Majestät der König war mit Auto von Pillnitz gekommen und bei Elstra kurz vor 10 Uhr zu Pferde gestiegen. In Elstra herrschte um diese Zeit reges militärisches Leben. Der König wurde von den trotz des miserablen Wetters zahlreich zusammengeströmten

Tages-Gedenkblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71. 23. September.

Die Festung Toul ergibt sich Nachmittags 5 1/2 Uhr nach achtstündiger Beschießung mit den Bedingungen der Kapitulation von Sedan. Dadurch fielen in deutsche Hände: 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilgarden-Ädler, 197 Bronze-Geschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, sehr bedeutende Vorräte an Munition und Artmater, 143 025 Tages-Portionen und 51 949 Tages-Rationen.

Aus dem großen Hauptquartier von Ferrières wird vom General Bobbielski die erste Depesche in die Heimat gesandt mit den später so oft wiederkehrenden lakonischen Worten: „Vor Paris nichts Neues!“

Vor Straßburg erfolgt vor Bastion 11 die Anlegung der Breschebatterien.

Die provisorische Regierung in Paris beschließt die vom Grafen Bismarck gestellten Waffenstillstandsbedingungen nicht anzunehmen.

Die Geschwister.

Roman von S. Courths-Wahler.

(27. Fortsetzung.) (Kadbrud verboten.)

Sie konnte nicht anders, als ihn von Herzen zu bedauern, und dabei sah sie ihn immer vor sich, wie er sie an jedem Tag bei Tage so sonderbar sorgend angesehen. Sie erinnerte sich ganz deutlich, daß dieser Blick sie beunruhigt hatte, trotzdem ihr klar gewesen, daß nur ihrer Ähnlichkeit mit der Schwester der schmerzlich forschende Blick galt.

Etwas aus ihrem schönen seelischen Gleichgewicht hatte sie die Bekanntschaft mit Römer gebracht. Sie war viel zu ehrlich gegen sich selbst, viel zu sehr gewöhnt, sich über ihr Tun und Denken Rechenschaft zu geben, um nicht einzusehen, daß Römer ihr Interesse in hohem Maße erregt hatte.

„Wie gut, daß ich Arbeit haben werde in Hülle und Fülle. Das wird mich von unnützen Gedanken ablenken,“ sagte sie sich befriedigt und gab sich Mühe, ihre Gedanken von diesem Punkt abzulenken.

Daheim angekommen, wurde sie von ihren Angehörigen herzlich begrüßt. Seit sie die Ordens-tracht trug, war sie für Frieda und Walter eine Art Respektsperson geworden. Frieda ging fürchtbar stolz auf der Straße neben der Schwester her, wenn es sich einmal traf. Ihre Mitschülerinnen, die sie mit Magda gesehen hatten, fanden es „raufend interessant“, eine „Barmherzige“ zur Schwester zu haben, und Frieda tat sich viel darauf zu gute. Auch Walter beugte seine „Männlichkeit“ vor der Schwester. In seinen kühnen Phantasien sah er Magda in den Reihen der Krieger, wie sie verwundete Soldaten aus dem dichten Kugelregen trug und Heldentaten verrichtete. So etwas war doch großartig. Und überhaupt, Magda imponierte ihm gewaltig.

Frau von Sohegg freute sich sehr, ihre Tochter wieder einmal bei sich zu haben. Sie bereitete schleunigst Kaffee, mußte sich von ihr bedienen und verhätscheln lassen. „Grad ist auch ein Brief von Gabi gekommen, Magda. Übermorgen kommen sie heim. Ich war gestern draußen in Wendheims Villa. Er hat alles neu einrichten lassen. Entzückend, sag' ich dir, Gabi wird wie eine Fürstin wohnen. Ihr Boudoir ist das reine Gedicht. Hast du Zeit genug, geben wir nachher hinaus, damit du dir alles ansehen kannst.“

„Rein, Muttschen — laß mich heute bei dir und den Kindern. In nächster Zeit habe ich nicht so viel freie Stunden. Gabis Heim lerne ich schon noch kennen, wenn sie sich darinnen eingerichtet hat.“

Wendheim und Gabriele waren noch einige Wochen in Rocca di Vaa geblieben. Dann vertrieb sie aber die zunehmende Hitze aus ihrem Eden. Sie kehrten auf einige Tage nach Rom zurück, um Einkäufe zu machen. Dann reisten sie auf unbestimmte Zeit nach Ostende.

Wendheim war in seinem überströmenden Glücksgefühl voll Übermut und Lebensfreude. Und Gabriele sah es gern, wenn er heiter und ausgelassen war. Sein Lachen klang warm und froh und seine Augen schimmerten so zärtlich dabei. Ihre im Grunde liebebedürftige Natur ging ganz in ihm auf. Sie entfaltete sich wie eine Blume im Sonnenstrahl in diesen schönen Tagen. Wie eine Pflanze, die man in das rechte Erdreich gesetzt hatte, blühte sie auf. Ihre Augen leuchteten aus dem schönen Gesicht heraus in inniger Lebensfreude und ihre schlankte Gestalt bekam weichere Linien.

Wendheim vergötterte seine schöne Frau und wußte nicht, was er ihr alles zuliebe tun sollte.

Schließlich war es Gabriele, die nach Hause verlangte. Sie freute sich auf ihr neues Heim, und Wendheim war zufrieden, daß es heimwärts ging.

Als sie im Rupee auf der Rückreise sich wohlig in seine Arme hufschelte, dachte er an ihre Abreise. Als sie sich da zuerst an seine Seite gesetzt hatte, do wor die Ahnung kommenden Glückes in seine Seele gezogen. Nun hielt er das Glück fest. Ob es ihm treu blieb für immer? Manchmal fürchtete er, es könne nicht immer so bleiben. Ganz leise regte sich zuweilen bei ihm die Sorge, ob Gabi jenen anderen ganz vergessen hatte, ob kein

Schlachtenbummlern lebhaft begrüßt. Trotz eifriger Umschau auf dem Wanderverfelde war nur wenig von den Truppen zu entdecken. Blau ging in drei Kolonnen vor und entfaltete sich gegen 12 Uhr. Rot hatte überaus langen Anmarsch und ich konnte von seiner Entwicklung wenig sehen. Die schwere Artillerie des Feldheeres, die vom 6. Fußartillerie-Regiment in Glogau gestellt wurde kam nicht zur Verwendung. Erst gegen 3 Uhr hielt Ezzenz von Broitzem, der kommandierende General des XII. Armeekorps Kritik. Se. Majestät der König verließ gegen 1/4 Uhr nach Schluß der Kritik das Wanderverfeld im Automobil und fuhr nach Pillnitz zurück.

Infolge des miserablen regnerischen Wetters, das dem Berichterstatter das Mark in den Knochen erfrieren ließ, ist es erst morgen möglich, ausführlich über den Korpsmandvertag vom 22. September des Näheren zu berichten. E. S.

Aus Sachsen.

Dresden, 23. Septbr. Se. Majestät der König hat sich gestern früh mit Automobil zur Teilnahme an den Korpsmandvertagen des 12. (1. R. S.) Armeekorps, über die an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, in das Wandervergelände bei Kamenz begeben. Nachmittags kehrte der Monarch nach Pillnitz zurück.

Meißen, 23. Septbr. Herr Staatsminister Dr. Beck besuchte am Mittwoch in Begleitung des Herrn Geh. Rats Dr. Kühn den von der obersten Schulbehörde in Meißen veranstalteten Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen und wohnte vier Vorträgen bei. In Vertretung des verhinderten Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, der für den Kursus die Räume der Landwirtschaftsschule in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, war Herr Ökonomierat Bahmann erschienen.

Löbau, 23. Septbr. Zum Kindesmord in Spittel wird noch gemeldet: Nachdem die gerichtsarztliche Sezierung der Leiche des von dem Dienstmädchen Mitrach ermordeten Kindes ergeben hat, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat, ist auch die Mutter der Kindesmörderin unter dem Verdacht der Mittäterschaft in dem benachbarten Spittel verhaftet worden.

Beiersdorf, 23. Septbr. Die Einweihung des neuerbauten Aussichtsturmes auf dem Bieleboh erfolgt am nächsten Sonntag. Die einfache, würdige Feier, zu der auch ein Konzert geplant ist, beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Zittau, 23. Septbr. Ertrunken. Am Dienstagabend sprang die 54jährige Witwe des vor wenigen Tagen hier verstorbenen Gelbgiebers Wenzel Rauch in die hochangeschwollene Mandau und ertrank. Trotzdem das Vorhaben der schwermütig gewordenen Frau von einem Bahnbedien-

steten beobachtet und sofort Rettungsversuche unternommen wurden, gelang es doch nicht, den Leichnam, der von den Fluten fortgerissen und in die ebenfalls hochgehende Reibe geschwemmt sein mochte, zu bergen. — Dagegen wurde am Mittwoch eine männliche Leiche aus dem Wasser gezogen und in ihr der 45jährige Kaufmann Eugen Bodenstein aus Breslau festgestellt. Die Leiche wies eine Schußwunde auf und ist anzunehmen, daß sich der Selbstmörder in oder am Wasser erst erschossen und danach ertränkt hat. Bodenstein, der hochgradig nervös war, hat vor einigen Tagen von Breslau aus die hiesige Polizei in Kenntnis gesetzt, daß er nach Zittau kommen und seinem Leben ein Ende machen werde. Seinem Wunsche gemäß, den er schriftlich hinterlassen hat, wird seine Leiche im hiesigen Krematorium eingäschert.

Durkhardtshof, 23. Septbr. Tod in den Flammen. Mittwochabend nach 9 Uhr brannte ein Wohnhaus des Fabrikbesizers Reinhold Gebauer, das von vier Familien bewohnt war, vollständig nieder. Das 10jährige Mädchen des Maurers Hein ist dabei in den Flammen umgekommen. Während ein anderer Bewohner, der Gärtner Grimmer, der sich vom Fenster aus durch eine Leiter retten wollte, schwere Verletzungen erlitt, als die Leiter zusammenbrach.

Chemnitz, 23. Septbr. Die Arbeit niedergelegt haben am Mittwochabend die in der Metallwarenfabrik von Max Reichel beschäftigten Leute, ohne daß sie die vom Verband der Metallarbeiter angebahnten Verhandlungen abwarteten.

Leipzig, 23. Septbr. Der hiesige Juwelenhändler Kay, der in Kassel verhaftet wurde, ist gestern Abend aus der Haft entlassen worden, weil der Verdacht des Juwelenschwindels unbegründet ist.

Oberwiesenthal, 23. Septbr. Schneefall im Erzgebirge. In unserem oberen Erzgebirge ist in den letzten Tagen die Temperatur so tief gesunken, daß die letzten Niederschläge die Form eines regelrechten Schneefalles annahmen. Den Landwirten, die wegen des unaufhörlichen Regenwetters noch nicht an eine Ernte von Getreide, Kartoffeln und Grumt haben denken können, erwächst dadurch eine noch größere Sorge um ihre Feldfrüchte. Die Abhänge des Fichtelberges deckt bereits eine dünne Schneedecke.

Auerbach, 23. Septbr. Beilegung des Ausstandes. Nachdem der Ausstand der hiesigen Tischlergehilfen beendet ist, kam ein Vertrag zwischen Arbeitern und Unternehmern zustande, der den Arbeitern eine um 5 Stunden verkürzte wöchentliche Arbeitszeit und Erhöhung des Stundenlohnes um 8 S sichert.

Zwidau, 23. Septbr. Schwere Unfall. Im Innern der Stadt wurde der Obersekretär a. D. Littmann von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte, der einen

Schädelbruch erlitt, wurde ins Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Luftschiffahrt.

Wieder ein Flieger verunglückt. Die aviatische Flugwoche in Foltestone hat mit einem schweren Unfall begonnen. Der Aviatiker Barnes, der in der Luft ein Kunststück vorführen wollte, aber allzu scharf niederging, stürzte aus einer Höhe von 20 Meter ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Der Aviatiker erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Schneefall und Uberschwemmung.

Schneefall im Riesengebirge. In der Nacht zum Mittwoch trat im ganzen Riesengebirge starker Schneefall ein. Auf der Koppe liegt der Schnee 15 Ztm. hoch. Bei zwei Grad unter Null schneite es auch in den Tälern am Mittwoch vormittag noch heftig weiter.

Vorzeitiger Schneefall in der Schweiz. In den Schweizer Bergen ist vorzeitiger Schneefall eingetreten. Bis auf 700 Meter herunter liegt Neuschnee. Aus Appenzell wird großer Schaden an Wiesen und Bäumen gemeldet. Die Korn- und Kartoffelernte liegt vielerorts unter einer dichten Schneedecke. Die Viehherden mußten vorzeitig von den Alpenweiden heimgebracht werden. In Davos betrug die Schneehöhe bereits gestern 10 cm.

Hochwasser im Harz und Thüringen. Die Bergflüsse im Harz und Thüringer Wald, sowie die Unstrut, Saale, Elster, Mulde, Werra und Leine führen seit Donnerstag vormittag streckenweise bedeutendes Hochwasser. Der Niederschlag beträgt seit Montag Abend 40 Millimeter, im Gebirge sogar mehr als 60. Die Talniederungen sind vielfach überschwemmt.

Die Cholera.

Erlöschen der Cholera in Westpreußen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Ortschaft Kalthof, am linken Ufer der Rogat, gegenüber Marienburg (Prov. Westpreußen), sind in der zweiten und dritten Septemberwoche choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen, deren Entstehungsurache nicht mit Sicherheit festgestellt werden können, die aber aller Wahrscheinlichkeit nach auf Einschleppung aus Rußland beruhen. Die Erkrankungen ereigneten sich in drei dicht bewohnten Häusern in der Brunnen- und Werderstraße. Bakteriologisch festgestellt wurden Choleraerkrankungen bei acht Personen, von denen schon vier gestorben, zwei aber nur sogenannte Bazillenträger gewesen sind. Die Kranken- und Krankheitsverdächtigen wurden sämtlich in das Diakonissenhaus zu Marienburg übergeführt; die gesunden Personen, die mit den Erkrankten in

fehnächtiger Gedanke zu ihm streifte. Aber er schüttelte solche Zweifel immer schnell wieder von sich, wenn Gabriele voll hingebender Liebe in seine Augen sah.

In Berlin machten sie einen Tag Rast, ehe sie heimfuhr.

Sie promenierte gegen Mittag die Linden hinunter. Als sie an der Passage vorüberkamen, schrak Gabriele plötzlich zusammen. Ihr Herzschlag setzte aus und sie wurde ganz blaß.

Dort, die hohe Männergestalt in dem eleganten Reisejubil und das kleine, schmale Persönchen an seinem Arm — beide kannte sie. So trug nur einer den Kopf, so stolz — Heinz Römer.

Ein Ausweichen war nicht möglich. Herbert hatte die beiden gleichfalls entdeckt, und Inge zog Heinz bereits in stürmischem Tempo ihnen entgegen.

„Herbstachten — das trifft sich herrlich. Ihr fehrt von eurer Hochzeitsreise zurück, wir treten sie erst an, wollen eine Nordlandsreise machen. Grüß Gott, Gabi — grüß Gott, Herr Wendheim. Wie braun gebrannt Sie aussehen. Und du, Gabi — noch schöner bist du geworden, wahrhaftig.“

So sprudelte Inge aufgeregt auf die beiden los. Inzwischen hatten Gabi und Heinz Zeit gefunden, sich zu fassen. Einen Augenblick waren ihre Augen sich begegnet. Sein Blick war düster forschend, der ihre scheu und zaghaft gewesen.

Gabriele fand am ersten einen ruhigen Ton zur Begrüßung. Frauen sind in solchen Situationen immer gewandter. Auch war sie innerlich ruhiger als Heinz. Wohl klopfte auch ihr Herz in starken, unruhigen Schlägen. Gar zu plötzlich war die Erinnerung an einst bei seinem Anblicke wieder aufgewacht. Sie mußte daran denken, wie selig sie im Vollmondsauber in seinen Armen gelegen hatte. So etwas vergißt sich nicht. Trotz ihrer Liebe zu ihrem Mann bekam die Erinnerung

einen Augenblick Gewalt über sie. Aber dann wehrte sie energisch dieses träumende Erinnern von sich und umfaßte wie schutzsuchend ihres Mannes Arm.

Heinz sah es und seine Augen blickten schmerzlich bewegt von ihr fort. Er fühlte in grimmiger Pein, wie sehr er Gabi noch immer liebte. Es tat ihm weh — unerträglich weh, sie in so inniger Gemeinschaft mit ihrem Gatten zu sehen. Er erkannte mit heißem Schmerz, daß es Wendheim gelungen war, sich Gabriels Zuneigung zu eringen.

Und er? Das kleine nervöse Persönchen an seinem Arm — nie würde sie Gabis Stelle ausfüllen können — nie. Er erkannte das in diesem Moment mit Gewißheit. Und während er anscheinend ruhig plauderte, nahm eine grenzenlose Verzweiflung von ihm Besitz.

Als sie sich nach einer Weile von einander verabschiedeten, starrte Heinz weltvergessen mit brennendem Blick hinter der schlanken Gestalt Gabriels her. Inge bemerkte diesen Blick und ihre stets wachsende Eifersucht erwachte sofort. Bly-artig durchsuchte ein Verdacht ihre Seele. War zwischen den beiden vielleicht etwas gewesen? War er vielleicht gar noch verliebt in sie?

„Heinz?“
Er zuckte erschrocken unter dem schrillen Anruf zusammen.

„Du wünschst?“
Er fragte es, wie aus einem Traume erwachend.

„Warum starrst du Frau Wendheim mit so glühenden Augen nach?“
Er sagte sich.

„Du hast wieder einmal etwas gesehen, was gar nicht ist. Ich habe den beiden nur ganz gedankenlos nachgesehen.“
„Deine Blicke waren sehr beredt — Heinz —

ist Gabriele etwa deine alte Flamme?“
Er wußte, wenn er ihr das zugab, würde sie ihn unaufhörlich mit ihren Eifersüchteleien plagen.

„Du bist nicht klug, Inge.“
„Ich habe aber doch gute Augen im Kopf.“
„Inge, du sollst nicht diesen häßlichen, eigensinnigen Ton mir gegenüber anschlagen. Du weißt, ich kann ihn nicht vertragen. Und deine ewigen Eifersüchteleien stelle, bitte, ein. Du kannst mir wirklich schon etwas mehr Vertrauen schenken.“

Sein eindringlicher Ton verfehlte seine Wirkung nicht.

„Sag mir, daß du mich liebst, Heinz, dann will ich ganz artig sein.“
Ein geuallter Ausdruck trat in sein Gesicht.

„Du bist meine Frau, Inge, und sollst nicht an meiner Treue zweifeln, ich halte sie dir gewiß.“
Sie krampfte die Hand in seinen Rockärmel und die Tränen traten ihr in die Augen.

„Geh' mit deiner dummen Treue, lieb haben sollst du mich.“
Sie tat ihm leid. Das Ritterliche in seinem Wesen lehnte sich dagegen auf, sie zu beunruhigen.

„Ja doch, Inge, ich hab dich lieb.“
„Mich ganz allein?“

„Aber, Inge, nicht so egoistisch.“
„Dann wenigstens mich am meisten.“
Er seufzte leise.

„Ja, dich am meisten.“
Nun war sie wieder zufrieden und wurde ausgelassen fröhlich. Er zwang sich, mit ihr zu lachen. Es ging sehr schwer. — — —

Wendheims waren inzwischen in die Friedrichstraße eingebogen.

(Fortsetzung folgt.)

Wohnung als anstehen (im a stalt zu tung unter wurden keine neu wurden lassen, un wohl als Budap zugereifte andere fr gebracht Rom, Stunden Cholera Peterstär der Cholera Cherso Dampfer pestverdächtig ist ge foto unter

auf zwe Barisch Sozialrebe ämter im polizisten planfette. Gemeindef verlegten lich. Die

Ein Nürnberg dauernder stand in der von Beilegung begonnen. Eine Au

Wien, dem deutchen besonnes 80. Beiderer Au

F
Wäs
He
H a
Dov
Lino
in alle
Mar

Wohnungsgemeinschaft gelebt hätten und dabei als ansteckungsverdächtig angesehen werden mußten (im ganzen 102), wurden in der alten Kasanstadt zu Marienburg einer fünftägigen Beobachtung unterzogen. Die befallenen Häuser wurden desinfiziert. Nachdem seit acht Tagen keine neuen Erkrankungen vorgekommen waren, wurden alle Ansteckungsverdächtigen wieder entlassen, und der Choleraausbruch in Kalkhof kann wohl als erloschen angesehen werden.

Budapest, 22. September. Heute ist hier ein zugereifter Arbeiter an Cholera gestorben, zwei andere sind wegen Choleraverdachts ins Spital gebracht worden.

Rom, 22. September. Während der letzten 24 Stunden sind in Apulien 16 Erkrankungen an Cholera und vier Todesfälle vorgekommen.

Petersburg, 22. September. Der Kanzleisekretär der deutschen Botschaft, Otto Feuselt, ist an Cholera erkrankt.

Weiterverbreitung der Pest.
Cherson, 22. September. Ein mit einem Dampfer aus Odessa hier eingetroffener unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankte Passagier ist gestorben. Der Dampfer wird in Dtschotow unter Quarantäne gehalten.

Ränberischer Ueberfall auf zwei Gemeindeämter in Rußland.

Warschau, 22. September. Eine Bande von Sozialrevolutionären überfiel zwei Gemeindeämter im Flecken Flow, erschloß einen Dorfpolizisten und raubte sämtliche Gelder und Paßplanfette. Schließlich sprengten sie die Gemeindekanzlei mit Dynamit in die Luft und verletzten auf der Flucht einen Privatförster erheblich. Die Täter sind entkommen.

Letzte Depeschen.

Ein drei Monate andauernder Streik.
Nürnberg, 22. Septbr. Ein seit Anfang Juli dauernd rund 1800 Arbeiter umfassender Ausstand in den 4 größten Bleistiftfabriken, darunter der von Johann Faber, steht unmittelbar vor der Beilegung. Die Arbeit wird am Montag wieder begonnen.

Eine Auszeichnung des deutschen Botschafters in Wien.

Wien, 23. Septbr. Kaiser Franz Josef hat dem deutschen Botschafter v. Tschirschky als Zeichen besonderer Wertschätzung die aus Anlaß seines 80. Geburtstages gestiftete Plakette in besonderer Ausführung verliehen.

Sehr zahlreich sind bereits jetzt schon die Anmelbungen von Neuen Abonnenten

zum bevorstehenden 4. Quartal, (nachdem wir bereits in den Sommermonaten einen Zuwachs zu verzeichnen hatten), so daß eine fortschreitende, starke Vermehrung unserer Auflage konstatiert werden kann.

Es freut uns, daß unser Bestreben, dem Stadt- und Landbezirk eine gutgeleitete Tageszeitung zu bieten, gewürdigt wird, und wir richten an alle Freunde und Leser unseres Blattes die Bitte, auch weiterhin unsere Bestrebungen fördern zu helfen, und empfehlend in Bekanntkreisen auf die großen Vorzüge unseres Blattes hinzuweisen. **Mit dem durchschnittlichen Umfang von 50-60 Seiten wöchentlich** ist der „Sächsische Erzähler“ bei dem vierteljährlichen Abonnementspreis von **RM. 1.50** (exkl. Bestellgeld), im Verhältnis das

billigste und reichhaltigste Lokalblatt

Lohnbewegung der Beamten der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen.
Wien, 23. Septbr. Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet, begann heute Mitternacht auf den bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen die passive Resistenz der Beamtenschaft und der Bediensteten, da ihre Verhandlungen wegen Gehaltserhöhung, bezw. Lohnverbesserung ergebnislos verlaufen sind.

Die Spannung zwischen der Türkei und Frankreich.

Paris, 23. Septbr. Der „Figaro“ schreibt: Der französische Botschafter in London Cambon ist nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Konstantinopel wieder in Paris eingetroffen. In Unterredungen, die er mit maßgebenden Persönlichkeiten hatte, äußerte er, er habe die Überzeugung gewonnen, daß die gegenwärtige Krisis in den französisch-türkischen Beziehungen nur vorübergehend sei. Die Franzosen müßten nur ihre Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren. Die Jungtürken würden, selbst wenn sie gegenwärtig Lust hätten, eine Welttour mit einem anderen zu tanzen, nicht verfehlen, reuig zu Frankreich zurückzukehren.

Die radikale Partei in Frankreich.

Paris, 23. Septbr. Der Präsident des Vollzugsausschusses der radikalen Partei, der frühere Justizminister Vallé, erklärte einem Berichterstatter im Hinblick auf die Verhandlungen des demnächst in Rouen stattfindenden Kongresses dieser Partei: Wir können nicht hoffen, den alten radikal-sozialistischen Block wieder herzustellen, da die Sozialisten nicht mittun wollen. Aber wir sind allein stark genug, um die Geschäfte der Republikaner zu besorgen, ohne den Beistand der Rechten zu suchen. Wir werden vor allem die weltliche Schule verteidigen. Wir werden nur eine Partei unterstützen, die ausschließlich mit den Republikanern Hand in Hand geht und eine Politik verfolgt, die die Partei der Rechten nicht als die richtige auffaßt. Einem anderen Ministerium gegenüber werden wir unsere Freiheit bewahren. Das ist keine feindselige, sondern eine abwartende Haltung.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.
Wettervorausage für den 24. September: Südwestwind, zeitweise aufheiternd, kühl, noch immer zeitweise Niederschläge.

Spezialwetterbericht.
Sonabend, 24. September.
Bald heiteres, bald wolfiges, früh kühleres, am Tage mäßig warmes, etwas windiges Wetter, stellenweise etwas Regen.

Fertige Wäsche u. Weißwaren
noch zu alten billigen Preisen in vorzüglichen Qualitäten.

Fertige Wäsche:
Damen-Hemden,
Damen-Beinkleider,
Damen-Nachtjaken,
Damen-Nachthemden,
Frisier-Mäntel,
Herren-Wäsche,
Kinder-Wäsche,

Tischwäsche:
Tisch-Tücher,
Tafel-Tücher,
Servietten.

Bett-Wäsche:
Bettbezüge,
Bett-Tücher,
Inlets,
Couverts.

Gardinen.
Abgep. Gardinen,
Stückware,
Stores,
Vitragen,
Spachtelborden,
Rouleauxstoffe,
aparte Neuheiten, gut und preiswert.

Wäsche - Stoffe.
Hemdentuch,
Leinen,
Halbleinen,
Dowlas, Piqué,
Limon, Barchent,
Chiffon
in allen Breiten u. Preislagen

L. Zimmermann.
Markt 5. Bischofswerda. Markt 5.

Zweirädriger Dienstmannswagen
ist zu verkaufen. Grunagasse 3, I.

ADAM'S
Präzisionsuhr die beste der Welt!
reich illustrierte Kataloge über Uhren, Gold- und Silberwaren, Ketten, Ringe, Brillanten, etc.
Gratis!
Soliden Personen überall hin gegen bequemste Monatsraten ohne Preisschlag!

Otto Jacob, senior.
Friedenstr. 6
Berlin 601

Haus-Ordnungen
empfiehlt
Friedrich May, Altmarkt 15

S. Hoffmann, vorm. Louis Wagner, Bischofswerda.

Nr. 3. Nur Dresdner Straße Nr. 3.

Grösstes Spezial-Konfektionshaus am Platze für Herren-, Damen-, Knaben- u. Mädchen-Garderobe.

Empfehle zur

Herbst- und Winter-Saison 1910/11:

Herren-Winter-Ueberzieher	von 10—38 Mk.	Großes Lager in schwarzen Rock- u. Gehrock - Anzügen zu Ball- und Trauerzwecken.	Knaben - Winter - Joppen	von 2.50 Mk. an
Herren-Winter-Joppen	von 5—20 Mk.		Knaben - Winter - Paletots	von 3 Mk. an
Herren-Stoff-Anzüge	von 12—38 Mk.	Reisemäntel (schwer gefüttert) enorm billige Preise.	Knaben - Stoff - Anzüge	von 2.50 Mk. an
Herren-Stoff-Hosen	von 3—12 Mk.		Knaben-Anzüge	mit warmem Futter von 3.50 Mk. an
Jünglings - Ueberzieher	von 7.50—25 Mk.		Einzelne Leib-Hosen	von 1 Mk. an
Jünglings-Joppen	von 4—12 Mk.			
Jünglings-Anzüge	von 6.50—26 Mk.			

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster!

In Damen-Konfektion halte stets grosses Lager!

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Neuheiten in Mädchen-Konfektion!

Grosses Lager in Arbeitersachen. 1 Posten Männerhosen Paar 1.20 Mk.

Anfertigung nach Maß unter Garantie besten Sitzes führe in kürzester Zeit zu billigen Preisen aus.

S. Hoffmann, vormals Louis Wagner,

nur Dresdner Straße Nr. 3.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle mein grosses Lager in

Chapeau claque und Seiden-deutschen und echt engl. Haarfilz-echt Wiener u. Steirischen Loden-**Hüten.**

Handschuhe
Krawatten
Hosenträger
Chemifetts
Kragen
Manschetten
Taschentücher
Sportgürtel

i. weiss u. bunt

Regen-Schirme
Rucksäcke
Gamaschen, Socken
Strumpf- u. Sockenhalter
Damentaschen
Porto-Cressors
Zigarren-Etuis
Brieftaschen.

Stets Eingang von Neuheiten.

Reparaturen schnell und billig.

A. Voigt jun., Altmarkt, Ecke Bahnhofstrasse.

Selbständig arbeitender

Fabrik-Schlosser

für dauernde Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht.

Ludwig Winter & Comp.

Achtung! Jahrmärkts-Angebot!

Wir kommen diesen Jahrmarkt wieder mit einem großen Posten ganz modernen

Tuchen, Winter-Kleidern und Blusen-Stoffen,

sowie billigen Restern.

Heinrich u. Marie Stertz

aus Zittau.

Wir haben unsere

Haupt-Agentur

für Bischofswerda u. Umgegend zu vergeben. Vorhandenes Inkasso wird übertragen.

Herren, die sich auch energisch um den Erwerb von Versicherungen bemühen wollen, bietet sich günstige Gelegenheit zur Erlangung eines hohen Nebenverdienstes eventl. einer gesicherten Existenz. Branchekennntnis nicht erforderlich. Weitergehende Unterstützung durch uns wird zugesichert.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Bank, A.G., Berlin, Subdirektion Dresden-A. 16. Dürerstr. 85.

Bruc
für M
Anfert
Le
strü
und
Spri
nur beste
von Crie

Aparte Herbst-Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Konfektion

Engl. Paletots :: Frauen-Paletots

moderne, chice Façons.

Kostüme

::

Blusen

unerreichte Auswahl.

Kleider-Stoffe

größtes Lager aller modernen Gewebe unter Garantie für gutes Tragen.

Kleider-Seide

schwarz und farbig, anerkannt preiswert.

I. Zimmermann.

Grosses Lager in

Bruchbändern, Gürtel-Bruchbändern,

für Nabel-, Bauch-, Leisten-, Schenkel- u. Hodenbrüche, nur selbstgefertigter Ware.

Anfertigung orthopädischer Apparate für Rückgrat- und Beinverkrümmungen.

Leibbinden, Luftkissen, Gummistrümpfe, Eisbeutel, Steckbecken, Leib- und Herzwärmflaschen, Spülkannen, Spritzen und Binden aller Art zur Gesundheits- und Krankenpflege.

Hygienische Damenbinden.

Strengste Diskretion.

A. Voigt jun.

Handschuhmacher und geprüfter Bandagist.
Altmarkt, Ecke Bahnhofstrasse.

Aepfel,

nur beste Sorten, in verschiedenen Preislagen und beliebigen Quantums hat abzugeben

von **Criegersche Guts-Verwaltung Demitz-Th.**

G. Woyda.

Blumenmädchen

und Lehrlinge für sofort gesucht. Kost und Logis im Hause.

Adolf Wehland, Blumenfabrik, Langburkersdorf b. Neustadt i. S.

Eine Wohnung,

bestehend in ein bis zwei Stuben, Kammer und Küche, 1. Januar beziehbar, wird sofort zu mieten gesucht.

Adressen unter „Logisgesuch“ in die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Juder's Patent-Medizinal-Seife** bei Hautreizung und Schuppungen der Haut, bei leichter Juckhust, ganz besonders bei Unreinheiten derselben, wenn Nitesser und deren Folgezustände,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorzurufen. Das ist das Urteil d. Dr. med. W. über **Juder's Patent-Medizinal-Seife**, à Stk. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige **Juder's-Creme** 75 Pf. u. 2 Mk., ferner **Juder's-Seife** (mild) 50 Pf. und 1.50 Mk. bei **H. Thesler** in Bischofswerda.

Arnold's extra echte starke **Hienfong-Essenz** vers. à Dg. Mk. 1,90 b. 30 Fl. Mk. 5,40 franko 50 Fl. Mk. 8 franko.

Man verlange bloß **Arnold's** echte Hienfong-Essenz mit der Schutzm. Hirsch. **E. A. Arnold & Sohn**, chem. pharm. Laborat. Wittgendorf bei Döschnitz-Thür. W. Suchentücht. Provisionsreisende.

Mit Freuden teile ich jedermann mit, wie er von seinem **Gicht- und Rheumatismosleiden** durch einfache natürliche Mittel befreit werden kann. Für Rückporto 10 Pfg. erbeten. **Schwester Elise**, Frankfurt a. M., Kießstr. 17 part.

Zum Jahrmart empfehle in bekannter Güte:



Rind-, Schweine-, Kalb-, Hammel- u. Vögel-fleisch, ff. russ. Salat, Aufschnitt, sowie sämtliche Wurstwaren zu billigsten Preisen.

Paul Pfeifer, Fleischermeister, Kirchstraße Nr. 16.

20 Heimarbeiter

sucht **Knopffabrik.**

Zum Markt in Bischofswerda.

Direkt aus der größten, weltberühmtesten Tuchfabrikstadt.

Großer Posten prima, hochmoderner, fehlerfreier

Gottbuser Herren-Stoffe

für Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Pelserinen, sowie s. schwarze Stoffe für Gehrock-Anzüge u. Damen-Kostüme

zu spottbilligen Preisen.

H. Schöneich, Appreturmeister. (gründlich gelernter Fachmann.)

Stand: wie seit vielen Jahren, Markt, gegenüber der Apotheke.

Verkaufe diesmal nur Montag.

Verkaufe diesmal nur Montag.

Achtung!
 Empfehle zum Jahrmarkt garantiert reinen
Honig-Pfefferkuchen
Richard Kurze,
 früher Jul. Täubrich.

Große Vorteile
 biete ich in bezug auf billige Preise und reiche Auswahl in

Kleiderstoffen, Blusenstoffen,
 Hemden- und Jackenbarchenten,
 Unterröcken, Barchent-Hemden,
 Trikot-Hemden und -Hosen,
 Strickwesten, Strümpfen, Socken,
 Chenille-Schals und -Tüchern,
 Sofadecken, Tischdecken,
 Läuferstoffen, Linoleum,
 Gardinen und Vitragen,
 Pelzboas, Mützen,
 Fertigen Blusen und Kostüm-Röcken,
 Winter-Paletots, Mädchen-Jacketts.

Ernst Bendix
 Bautzner Straße 7.

Gewerbeverein Bischofswerda.
 Mittwoch, d. 28. Sept., findet unser diesjähriger
Herbstausflug nach Ober-Neukirch
 statt. Abfahrt 2 Uhr 26 Min. nachm. Besichtigung der
 Oberlausitzer Wurstfabrik und der Seidenwebfabrik von
 Gebr. Goldsch, alsdann bei günstigem Wetter nach dem Georgen-
 bad. Zahlreiche Beteiligung erwartet
 der Gesamtvorstand.

Bezirksobstbauverein Bischofswerda.
 Sonnabend, den 24. September:
Besuch der Tolkewitzer Obst-Ausstellung.
 Abfahrt 9 Uhr 03 resp. 9 Uhr. Der Vorstand.

Bahnhofs-Restaurant Nieder-Neukirch.
 Sonnabend, den 24. September:
Erstes Doppelschlachtfest.
 Sonntag, den 25. September:
Groß. Bratwurst-Schmaus.
 Wohlgepflegtes Bank. Böhmisches, Culmbacher Export Ia.
 Eis-Korn.
 Hochachtend Ernst Heim.

Gasthof Stacha.
 Sonntag u. Montag, den 25. und 26. September:
Kirmes-Fest.
 BALL-MUSIK.
 An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an:
 Für ff. Kaffee und Kuchen, sowie diverse Speisen u. Getränke
 wird bestens gesorgt sein. Es ladet ergebenst ein Alwin Thomshle.

Zum Jahrmarkt empfehle in pr. Qualität:
 Mastrindfleisch, Schweine-
 fleisch, Kalbfleisch, sowie div.
 Wurstsorten, Aufschnitt,
 russischen Salat u. Berliner
 Würstchen.
 Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne hochachtend
Paul Meissner, Fleischermeister,
 Pfarrgasse 2.



Rester! Enorm billig! Rester!
 Empfehle meine reiche Auswahl moderner
Kleider- und Blusen-Stoffe,
 sowie Blaudrucke und Musseline,
 weiße und bunte Hemdenbarchente.
Flora Böhme,
 Carolastr. 8, Ecke Georgstr.
 Habe zum Jahrmarkt wieder einen
 Posten billige Blusen, sowie
 Hemdenbarchent, 3 m von
 — 1 Mk. an, abzugeben. —

Eislerhandwerkzeug,
 guterhaltene Gobelbank, ver-
 schiedene Gobel u. a. m., soll
 Sonntag, den 25. d. M.,
 nachmittags 3 Uhr,
 meistbietend verkauft werden in
 Rammensau 30c.
 Gebrauchter eiserner
Küchenherd
 zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Solid im Tragen
 Modern
Papier-Kleider.
 Zum Jahrmarkt
 verkaufe ich einen großen Posten
 vorzüglicher
Winterkleider
 zu dem außergewöhnlich billigen Preis von
M. 5.40 per Kleid.
L. Zimmermann.
 Preiswert
 Modern


 Sonnabend,
 d. 24. d. M.,
 abends 9 Uhr:
Monats-
Versammlung
 im Hotel
Adwig Albert.
 Der Vorstand.
 Suche zum 15. Okt. od. 1. Nov.
 ein tüchtiges, älteres
Hausmädchen,
 welches Liebe zu Kindern hat,
 sowie ein jüngeres Mädchen
als Aufsichtung
 evtl. nur für vormittags.
Frau Minni Große.
 Ein gewandt. Mädchen
 für Stickererei wird bei gutem Lohn
 gesucht von **Bernh. Sieg.**

Aus dem Gerichtssaal.

Ein gemeingefährlicher Darlehensschwindler. Eine exemplarische Strafe verhängte das Schöffengericht Berlin-Mitte über einen Darlehensschwindler, der lange Zeit hindurch sein Unwesen getrieben und zahlreiche Geldbedürftige geschädigt hat.

Opfer der Schuldliteratur. Ein Kellner und ein Schreiberlehrling hatten bei Trachtungsbaufen in der Rheinprovinz auf einen Personenzug geschossen, später auch auf einen Polizeisergeanten.

Gewerbmäßige Fälscher von Sterbeurkunden. Das Schwurgericht Duisburg verurteilte eine mehrköpfige, aus Bergleuten bestehende Fä-

scherberbande zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen bis zu 1 1/2 Jahren. Die Angeklagten hatten sich einige hundert Sterbeurkunden drucken lassen, die sie dann mit gefälschten Stempeln ihrer heimatlichen, ostpreussischen Standesämter versehen und auf den Namen von angeblich verstorbenen Ehefrauen ausstellten.

Vermischtes.

Todessturz aus dem Bett. Aus Berlin wird gemeldet: Der Gardeulan Ruffian, der zum Wachkommando des 3. Garde-Ulanenregiments gehört, stürzte nachts in seiner Kasernenstube so unglücklich aus dem Bett, daß er das Genick brach und auf der Stelle verschied.

Fischvergiftung. Nach dem Genuß von Fischsalat ist in Köln die aus fünf Köpfen bestehende Familie eines dortigen Rechnungsrats sehr schwer erkrankt.

In den Main geworfen. Am Mittwoch wurde die Leiche eines 21jährigen Fabrikarbeiters aus dem Main gezogen. Man glaubte zuerst an einen Selbstmord; wie sich jedoch nacheinander herausgestellt hat, ist der Tote von mehreren Burschen in der Altstadt überfallen, ausgeraubt und in den Main geworfen worden.

Korbversuch und Brandstiftung. In der Bolkernstraße in Nürnberg brach ein Zimmerbrand aus, bei dem eine 21jährige Arbeiterin lebensgefährliche und ihr dreivierteljähriges Kind schwere Brandwunden erlitt. Bei dem Versuche, das Feuer zu löschen, wurde die Mutter der Arbeiterin an den Armen verbrannt.

Genickstarre in Oberschlesien. In der Gemeinde Vorsigwerk ist bei dem 18 Jahre alten Krankführer Max Derner Genickstarre konstatiert worden. Der Erkrankte wurde in das Jäger Krankenhaus übergeführt, wo er nach wenigen Stunden verstarb.

Ein Mann in Frauenkleidern. Eine Dame mit auffallender blonder Haarfrisur und großem

Gut wurde auf ihrem Spaziergang auf dem Markt von Gent von Straßenpassanten angepöbeln. Der Zusammenstoß war plötzlich und so heftig, daß der blonden Dame der große Hut mit samt der Perücke vom Kopf fiel. Die Straßenjungen, überrascht durch das Erscheinen eines Männerkopfes auf dem gewaltigen Busen, benachrichtigten die Polizei.

Im Schlaf aus dem Zug gestürzt. Von einem seltenen Unfall wurde ein 15jähriger Knabe beiro'sen. Er reiste mit seiner Mutter von Frankreich nach England zurück, um zu seiner Schule zurückzukehren. In der Nacht stand er, während er in dem von Paris nach Calais gehenden Zug eingeschlafen war, im Schlaf auf, schritt den Korridor entlang, öffnete die Tür am Ende des Wagens und fiel hinaus.

Beim Spielen mit einem Gewehr getötet. Aus London wird gemeldet: Der einzige 15jährige Sohn der Schriftstellerin Anni Schopenhauer, deren eigentlicher Name Burnet Schmith ist, spielte mit einem alten Gewehr. Die Waffe entlud sich plötzlich und traf den Knaben in den Kopf. Er war sofort tot.

Buntes Feuilleton.

Ein Mann, der schreiben kann! Die „Usambara-Post“ erzählt folgende „wahre Geschichte“: Einem verheirateten deutschen Anstiedler in Usambara, wo in der Nähe auch viele Masai ansässig sind, passierte unlängst folgendes heitere Stückchen: Einige Dugend Masai, an der Spitze ihr Häuptling, trafen eines schönen Tags mit einer großen Menge Vieh auf der Farm des Anstiedlers ein und baten in aller Form um die Ablassung des kleinen, etwa dreijährigen Sprößlings des Anstiedlerpaars, eines prächtigen pausbäckigen Jungen; sie wollten dafür 20 Ochsen hergeben.

Fleischer und Feldtenor. Die deutschen Fleischer haben dem Feldtenor der Wiesbadener Oper Fehde angelegt. In einer selbstbiographischen Notiz hatte der Tenorist Heinrich Gensel angegeben, daß sein Vater Fabrikant in Karlsruhe gewesen sei und daß er selber die Kaufmannschaft erlernt habe.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. Dieser seit 1779 in Görlitz bestehende Verein wird am 5. Oktober dieses Jahres seine 215. Hauptversammlung abhalten. Der Zweck der Gesellschaft ist: Erforschung und Bearbeitung der Geschichte, Altertümer und Landeskunde der

Ober- und Niederlausitz; fernerhin auch: Vereingte Pflege des gesamten Gebietes der Wissenschaften, sowie Anregung und Förderung wissenschaftlichen Lebens und Strebens. Jeder wissenschaftlich gebildete, selbständige Mann, von welchem sich die Förderung des Gesellschaftszweckes erwarten läßt, ist befähigt, Mitglied zu werden. Die Aufnahme ist schriftlich nachzusuchen. Die Gesellschaft gibt seit 1781 Zeitschriften heraus, zuletzt seit 1821 das Neue „Lausitzische Magazin“, von dem jetzt der 68. Band gedruckt wird.

Wigand von Salza. Vor der Sitzung werden sich die Mitglieder in der Görlitzer Klosterkirche versammeln, um unter sachkundiger Führung und Erläuterung das neu hergestellte Gotteshaus zu besichtigen.

Rekordleistung des Schnell dampfers „Kronprinzessin Cecilie“. Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd legte die 3049 Seemeilen lange Strecke von Cherbourg bis zum Ambrose-Channen-Feuerschiff in 5 Tagen 10 Stunden 23 Minuten zurück, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 23,39 Seemeilen. Dies ist die beste Leistung in Zeit und Geschwindigkeit, die bisher jemals ein deutscher Dampfer erreicht hat.

Lichtenhain soll weimarisch werden. Das alte Bierdorf Lichtenhain bei Jena, zurzeit noch meiningensches Ausland, soll weimarisch werden, und zwar soll diese Bierenklave im Weimarer Land gegen den weimarischen Anteil von Kranichfeld eingetauscht werden. Bekanntlich geht in Kranichfeld die Grenze durch die Häuser mehrerer Straßen hindurch, so daß die Kranichfelder in Meiningen Mittag essen und in Weimar schlafen. Diesem internationalen Zustande soll ein Ende bereitet werden.

1910. Bischofswerda. ... Vorstand. ... Ausstellung. ... Helm. ... Qualität: Schweine- ... Monats-Versammlung im Hotel Adalg Albert. ... Mädchen.

Kirchliche Nachrichten von Döbeln.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
 Herr Pastor Hennig.
 Vorm. 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst. (Hebr. 10, 10-11.)
 Herr Pastor Hennig.
 In der Gottesaderkirche.
 Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.
 Herr Pastor Hennig.
 Abends 1/8 Uhr: Sonntagverein junger Mädchen.
 Schwester Meta.
 Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein.
 in der Herberge zur Heimat.
 Herr Pastor Fischer.
 Mittwoch abend 1/9 Uhr: Bibelstunde in der Herberge 3. S.
 Herr Pastor Fischer.
 Freitag früh 9 Uhr: Beichtstunde.
 Herr Pastor Fischer.
 Die Amtswoche hat Herr Pastor Fischer.
 Geboren: 17. Sept. dem hies. Glasmacher Wilschowsky ein S.

Katholischer Gottesdienst in Döbeln.
 Sonntag, den 28. September.
 Vorm. 1/9 Uhr: heil. Messe, vorher heil. Beichte.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst.
 Begraben: 20. Sept. Curt Erich, des Biegeleiarbeiters August Hubatsch in Goldbach Sohn, 3 W. 8 J. alt.

Kirchliche Nachrichten von Großdöbmitz.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Nach dem Gottesdienst wird eine Kollekte für den Kirchbau in Cronitz im Erzgebirge gesammelt.
 Getauft: 18. Sept. Anna Linda Weber, des Dachdeckers Ernst Friedrich Weber in Großdöbmitz T. und Richard Erich Weber, der ledigen Fabrikarbeiterin Martha Ida Weber in Großdöbmitz S.

Kirchliche Nachrichten von Frankenthal.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Nachm. 1/2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.

Kirchliche Nachrichten von Großhartau.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
 Nachm. 2 Uhr: Amtshandlungen.
 Getauft: Meta Gertrud, Tochter des Postkassensers Max Hlegendal hier.
 Getraut: Ernst Emil Förster, Fabrikarbeiter hier, und Meta Elisabeth Dreßler hier.

Kirchliche Nachrichten von Rammensau.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
 Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Kirchl. Unterredung mit den Jünglingen.

Kirchliche Nachrichten von Schwäbka.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Getauft: 18. Sept. Frida Meta Domasch; 21. Sept. Karl Johann Reil-Demig-Lumip.
 Getraut: 18. Sept. Sattlergehülfe Robert Emil Schwärze-Dresden und Hausdöchter Selma Witterlein-Demig-Lh.
 Beerdigt: 18. Sept. Hausbesitzer und Steinarbeiter Friedrich Hermann Esfeld-Schwäbka, 83 J. alt; 21. Sept. Martin Kurt Winkler-Demig-Lumip, 5 J. alt; Kurt Martin Delei-Schwäbka, 3 W. alt.

Kirchliche Nachrichten von Puschan.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.
 Nachmittags: Trauung.
 Getauft: Richard Herbert, des Max Richard Haufe, Steinarbeiters R.-P. S.; Frida Helene, der Johanna Frida Schulze, Blumenarbeiterin D.-P. unehel. T. (Kottau).
 Beerdigt: Karl Ernst Schenfried, Gärtner und Steinarbeiter D.-P., Chemann, 68 J. 8 W. 25 J. alt, mit Predigt; Frida Helene, der Johanna Frida Schulze, Blumenarbeiterin D.-P. unehel. T., 2 Stunden alt, mit Kollekte; Auguste Wilhelmine Fiedler, Tagearbeiterin, 57 J. 7 W. 24 J. alt, mit Predigt.

Kirchliche Nachrichten von Reutlich a. S.
 18. Sonntag nach Trinitatis.
 Früh 8 Uhr: Beichte. — Anmeldung im Pfarrhause.
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Hebr. 10, 10-11.)
 Herr Pastor Stempel.
 Nachm. 2 Uhr: Innere Missionsstunde.
 Herr Pastor Dillner.
 Nachm. 1/4 Uhr: Taufen.
 Freitag, den 30. September, früh 7 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier. — Anmeldung im Pfarrhause.
 Die Amtswoche hat Herr Pastor Dillner.
 Getraut: 18. Sept. Ernst Reinhold Salomo, Steinmetz in Oberneutlich L. S., und Emma Pauline Thomas in Oberneutlich W. S., Tochter des Ernst Gustav Thomas, Fabrikarbeiter und Hausbes. in Ringenhain W. S.; Paul Hermann Beck, Zimmermann in Oberneutlich L. S. und Martha Elisabeth, Tochter des verstorbenen Restaurateurs Karl August Jwaehr in Oberneutlich L. S.
 Beerdigt: 18. Sept. Christine Henriette Wobst geb. Köhler, Witwe des Webers und Hausbesizers Karl Gottlieb Wobst in Oberneutlich W. S., 70 J. 11 W. 28 J. alt, mit Rede; Para Christiane Hartmann, Fabrikarbeiterin in Oberneutlich L. S., gestorben in Bautzen, 20 J. 10 W. 2 J. alt, mit Parentation; 22. Septbr. lediggeborene Tochter des Fabrikarbeiters Max Gustav Gerber in Ringenhain W. S. mit Ermon; Maria Theresia Gutsch, zuvor verm. Parnisch geb. Heinrich, Ehefrau des Fabrikarbeiters und Hausbesizers Ernst Gustav Gutsch in Rieberneutlich, 65 J. 11 W. 8 J. alt, mit Parentation.

Bestenfalls gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



10 Kilo	12. 50	12. 50	Den	50 Kilo	12. 50
5 Kilo	7. 50	7. 50	Stroh	1200 Kilo	20. 00
2 Kilo	3. 00	3. 00	Butter	1 Kilo	2. 75
1 Kilo	1. 50	1. 50	Schmalz	50 Kilo	17. 50
1/2 Kilo	0. 75	0. 75	Butterfett	50 Kilo	2. 50

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden.
 am 27. Septbr. 1910, nach amtlicher Festsetzung.

Tiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
			1910	1909
Ochsen	4	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	47-50	84 87
		b. Oesterreicher bedgl. gleich	50 58	87 90
Kalben und Kühe	3	2) Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	43 46	79 83
		3) Wählig genährte junge, — gut genährte ältere	37 42	73 78
		4) Gering genährte jeden Alters	30 38	64 72
		5) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	43 46	75 78
		6) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	38 42	70 74
Bullen	27	7) Weitere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	31 37	65 69
		8) Wählig genährte Kühe und Kalben	30 33	60 64
		9) Gering genährte Kühe und Kalben	26-29	55-59
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45 49	76 80
		2) Wählig genährte jüngere und gut genährte ältere	4-41	70 75
Mäher	1128	3) Gering genährte	35 40	65 68
		4) Feinste Rast- (Holmilchmaße) und beste Saugmäher	50 63	90 93
		5) Mittlere Rast- und gute Saugmäher	56 59	86 89
Schafe	147	6) Geringe Saugmäher	50-55	82 86
		1) Wastkammer	46 47	88 90
		2) Jüngere Wastkammer	43 45	84 87
		3) Ältere Wastkammer	8 42	78 83
Schweine	1706	4) Wählig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	53 55	69-71
		b. Fettchamere	55-58	71-72
		2) Fleischige	51 52	67 68
		3) Gering entwickelte, sowie Samen	47 50	63-66

zusammen 3035 Ausnahmepreise über Notig.
 Geschäftsgang: Bei Kühen und Schweiden langsam

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 22. September 1910.

Mitgeteilt von Schmidt & Gottschalk.

Bankhaus, Bautzen.

Staatspapiere und Fonds.

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	83,20	8
3 1/2 % do. do. desgl.	92,20	b 8
4 % do. do. desgl.	102,15	8
3 % Sächsische Rente, grosse	83,05	8
3 % do. desgl. à 1000	83,05	8
3 % do. desgl. à 500	85,10	8
3 % do. desgl. kleine	83,30	8
3 % Sächsische Anleihe von 1855	92,75	8
3 1/2 % Sächsische Staatsanl. à 1500	97,55	b 8
3 % do. desgl. à 300	97,55	b 8
3 1/2 % Bautzener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 % Löbauer Stadtanleihe	—	—
3 % Zittauer desgl.	—	—
4 % Löbau-Zittauer Eisenb.-Akt.	100,50	8
3 1/2 % Sächs. Landrentenbriefe, grosse	—	—
4 % Landeskulturlandrentenbriefe à 1500	102,2	8
3 % Preussische Consols	83	8
3 1/2 % do. desgl.	92,50	8
3 1/2 % Dresdn. Stadt-Schuldsch. oonv.	98,75	8
3 1/2 % do. desgl. v. 1886	95,25	b
3 1/2 % do. desgl. v. 1893	93	8
3 1/2 % do. desgl. v. 1900	93	b 8
3 1/2 % do. desgl. v. 1900	110,80	8
3 1/2 % do. desgl. v. 1905	92,40	b
3 1/2 % Landwirtsch. Pfandbriefe	93	8
4 % do. desgl.	101,70	8
3 1/2 % Leipz. Hyp.-Rk.-Pf. X (1913)	91,60	8
4 % do. desgl. XIV (1918)	100,20	8
3 % Lausitzer Pfandbriefe	84	8
3 1/2 % do. desgl.	93,50	b 8
3 1/2 % Lausitzer Kreditbriefe	98,50	b 8
3 1/2 % Erbkinder Pfandbriefe	92,60	8
4 % Mitteldeutsch. Bodenkredit-Pf. VI	100,50	8
4 % do. desgl. Grandrentenbriefe Reihe III	100	8
3 1/2 % Sächs. Bodenkred.-Pf. II (1908)	91	8
4 % do. desgl. III (1909)	100,90	8
3 1/2 % do. desgl. V (1910)	96	8
3 1/2 % do. desgl. Va (1910)	96	8
3 1/2 % do. desgl. VI (1914)	110,25	8
4 % do. desgl. VIII (1918)	94	8
4 % Ungarische Goldrente	91,70	8

Bank-Aktion.

Allgem. Deutsche Kreditanstalt	171,75	8
Bank für Brau-Industrie	74,50	8
Dresdner Bank	160,50	8
Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt	101,80	8
Sächsische Bank	156	8
Löbauer Bank	112	8

Transport-Aktion.

Vereinigte Elbschiffahrts-Ges.	75,50	8
Speicherei und Spedition Riess	166	8

Banknoten.

Oesterreichische Banknoten	85,05	8
----------------------------	-------	---

Industrie-Aktion

Chemnitzer Papierfabrik	—	—
Paniger Papierfabrik	182,25	8
Unger und Hoffmann	—	—
Ver. Bautzener Papierfabriken	81,10	b 8
Zellstoff-Verein Dresden	102	8
Chemnitzer Werkzeug-A. Zimmermann	84,25	b 8
Germania (Schwalbe)	92	b 8
Lauchhammer	106	b 8
Maschinenfabrik Kappel	—	—
Jauchwerk	—	—
Sächs. Gusstahlfabrik	178	8
Hartmann	188	8
Sohmmel & Co	155	8
Schornsteinfabrik- und Blochw.-Fabr. (John)	152,50	8
Schubert u. Salzer	321,75	b
Schönherr	250	8
Ver. Eschbachsche Werke	175	8
Zittauer Masch. Kessler	159	8
Bergmann, Elektr.-W.	259	8
Elektra	167	8
Seidel & Neumann	257	b
Deutsche Gusstahlfabrik	182,10	b 8
Schlitz St.-Akt.	114	8
" Vorzugs-Akt.	178	8
Porzellanfabrik Unterweissbach	—	—
Bautzener Tuchfabrik	40	8
Deutsche Flavinia	128	8
Planener Spitzen (Hers)	—	—
Aut.-Braueri Furtch, Griner	—	—
Bautzener Braueri und Mälzerei	148	8
Deutsche Bierbraueri	118	8
Höcherlbräu	53	8
Mainz Schöffelhof	81,75	8
Malzfabrik Mellrichstalt	114	8
Löbauer Braueri	—	—
Reichelbräu Culmbach	183	8
Verein. Frankfurter Braueri	—	—
Waldschlösschen	121	8

Industrie-Prioritäten.

4 1/2 % Bank für Brau-Industrie	98	8
4 1/2 % Bautzener Braueri und Mälzerei	—	—
4 1/2 % Höcherlbräu (rückst. à 103)	—	—
4 1/2 % Löbauer Braueri	97,75	8
4 1/2 % Verein. Bautzener Papierfabriken 103	—	—
5 % Schlitz	—	—
4 1/2 % Bank für Bautzen	—	—
4 1/2 % Bautzen. Tuchfabrik	—	—
4 1/2 % Deutsche Pulvinaria (Kunstled.)	—	—
4 1/2 % Riessner Speicherei- u. Sped.	98	8

Tendenz: fest.

Berliner Anfangscurse.

Oesterr. Kredit	—	—
Deutsche Bank	250,10	—
Disconto Commandit	189,75	—
Oesterr. Südbahn	82,75	—
Canada Pacific	193,50	—
Türkenlose	181	—
Bochumer Guss	235,50	—
Laurahütte	177,40	—
Harpener	200,10	—
Nordd. Lloyd	169,40	—
Trust Dynamit	183	—

Tendenz: fester.